

# Ferienpass March



KANTON  
SCHWYZ

PRO  
JUVEN  
TUTE

Für  
dich  
da!

Rückblick 03. - 23. Juli 2011

## Alphornklänge

Seite 5

Möglichkeiten schaffen, um Neues zu entdecken, kennen lernen und ausprobieren, sind Ziele des Ferienpasses. Der Kurs „Freude am Alphorn“ ist eines von vielen Kursangeboten, die „Neues“ entdecken und ausprobieren lassen

## Jugendkulturhaus

Seite 6

Ein Bericht über eine spannende und nicht alltägliche Stadtführung durch die Zürcher Stadtkreise 4 und 5 sowie einen Einblick in die Jugendkulturangebote des Dynamos, aus den Augen der 12-jährigen Leonie.

## Kunstspiel

Seite 11

Spiel und Kunst setzten im Angebot des diesjährigen Ferienpasses die Akzente und zeigten auch auf, wie toll sich beides kombinieren lässt.

## Flossbauer

Seite 14

Viel Kreativität und handwerkliches Geschick legten die Flossbauer an den Tag. Das Flossrennen stand wettermässig aber unter keinem guten Stern. Zweimal musste es wegen Regen verschoben werden, bis es endlich beim dritten Anlauf klappte.

## Milchwerkstatt

Seite 17

Kunst, eine Milchwerkstatt und ein Joghurt, ein Angebot in der Molkerkei Buttikon für die jüngeren Ferienpässler.

## Try it March

Seite 18

Der Mix von Aktivitäten aus viel Sport, Berufswahl, einigen Bastelkursen, Kosmetik und Ausflügen, auf welchen die organisierenden Jugendlichen schon im letzten Jahr gesetzt hatten, war auch in diesem Ferienpassprogramm anzutreffen.

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

An erster Stelle möchte ich mich, auch im Namen des OK-Ferienpass March, bei allen bedanken, die uns immer wieder unterstützen. Es sind dies alle Kursleiter und freiwilligen Helfer, die Gemeinden und Schulgemeinden, die Lehrer und Schulhausabwarte, Postämter und öffentliche Verkehrsbetriebe sowie unsere Gönner und Sponsoren. Ihnen allen vielen herzlichen Dank, denn ohne Sie gäbe es für die Märchler Schulkinder keinen Ferienpass.

„Den Kindern während den Schulferien spannende Ferienerlebnisse und Eindrücke bieten, Türen öffnen, welche sonst verschlossen sind“, dies sind Teile der Zielsetzungen, welche wir als pro juventute Ferienpass anstreben.

KunstSpiel – SpielKunst - das Motto in diesem Jahr, liess die Ferienpässler viele spannende, kunstvolle Spielabenteuer erleben und zeigte auf einfache Weise auf, wie nahe sich Kunst und Spiel auch kommen.

Leider spielte in diesem Ferienpass „Pertrus“ nicht mit und bescherte uns immer wieder kühle Regentage, was vor allem von den Organisatoren viel Flexibilität forderte. Das Flossrennen musste sogar zweimal verschoben werden. Beim zweiten Mal stand aber das Wetter auf der Seite der Organisatoren und so konnte der Anlass nach den Sommerferien bei schönstem Spätsommerwetter durchgeführt werden.

Mit diesem Rückblick möchten wir die Türe nochmals etwas öffnen und Ihnen einen Blick auf unsere spannenden Spiel- und Kunstmomente gönnen. Da wir aus Platzgründen nicht von allen Kursen berichten können, haben wir ein paar Aktivitäten heraus gepflückt, von denen wir hier genauer berichten möchten. Ich wünsche Ihnen beim Lesen viel Vergnügen.

Isabelle Lenggenhager  
Leitung pro juventute Ferienpässe March

# Der Ferienpass in Zahlen

Auch dieses Jahr musste erneut ein Teilnehmerrückgang verzeichnet werden. Mit 800 Kinder und Jugendlichen ist die Teilnehmerzahl erneut um 50 Kinder gesunken.

Während die Verteilung der Programmhefte in den Primarschulen einwandfrei funktioniert hat, „happerte“ es nach wie vor in der Oberstufe. Die Lehrpersonen tun sich schwer damit, jedem Schüler einfach ein Programmheft auszuteilen. Die Jugendlichen ihrerseits melden sich im Klassenverband nicht, dass sie ein Heft möchten. Da hilft es auch nichts, wenn der Lehrer ein paar Hefte auflegt – die Jugendlichen möchten den Gleichaltrigen einfach keine Angriffsfläche geben. Einige bestellen über Mail von zu Hause aus ein Programmheft oder beschaffen sich eines über Jugendlichen OK-Mitglieder. Für das nächste Jahr werden die OK-Mitglieder des Try it March nach einer anderen, besseren Lösung suchen.

Mit 227 Kursen standen den Kindern und Jugendlichen 6200 Kursplätze zur Auswahl. Davon wurden 5688 Kursplätze belegt, was einem Durchschnitt von sieben Kursen pro Teilnehmer entspricht.

Rund 466 Kursleiter und Helfer standen zusätzlich zu den beiden OK Teams in den zwei Sommerferienwochen für den Ferienpass im Einsatz. 2449 Stunden Freiwilligenarbeit wurde durch die OK Teams des FEPA und des Try it March ausgeführt, ungezählt bleiben die geleisteten Arbeitsstunden der 466 ehrenamtlichen Kursleitern und Helfern, welche während den beiden Ferienpasswochen im Einsatz waren.

19 Jugendliche meldeten sich für einen Ferienjob beim Ferienpass und halfen während 362 Stunden zu einem Taschengeld von 3.00 Fr. in den Kursen mit.



## Alphornklänge im Ferienpass

**Möglichkeiten schaffen, um Neues zu entdecken, kennen lernen und ausprobieren, sind Ziele des Ferienpasses. Der Kurs „Freude am Alphorn“ ist eines von vielen Kursangeboten, die „Neues“ entdecken und ausprobieren lassen.**

„Das Entscheidende beim Erzeugen des richtigen Tones ist das Arbeiten mit den Lippen und die Stärke des aus dem Mund strömenden Luftstroms“, erklärte Martin Vogt, Kursleiter des Kurses „Freude am Alphorn“ den anwesenden „Ferienpässlern“.

Neben dem Alphorn zeigte Martin Vogt aber noch ein anderes, mehr in der Innerschweiz bekanntes und dem Alphorn ähnliches Instrument, den Büchel. Der Büchel ist einiges kürzer und kann höhere Töne erzeugen, als das Alphorn.

Die Kinder, alles blutige Anfänger, probierten begeistert aus und hatten sichtlichen Spass dabei. Schon bald erfüllten sanfte Klänge aus drei Alphörnern die Wangner Turnhalle. Auch wenn nicht alle Töne immer auf Anhieb klappten, so lernten die Kinder in den zwei Übungsstunden erstaunlich viel und übten wacker.

Mit der Hilfe ihres Kursleiters konnten sie zum Abschluss sogar ein kleines dreistimmiges Lied zusammen spielen.



## Der Schatz im Szenekreis und ein Blick ins Jugendkulturhaus Dynamo

**Ein Bericht über eine spannende und nicht alltägliche Stadtführung durch die Zürcher Stadtkreise 4 und 5 sowie einen Einblick in die Jugendkulturangebote des Dynamos, aus den Augen der 12-jährigen Leonie.**

Was um Himmels willen ist „Geocaching“? , fragte ich mich, als ich die Ausschreibung: „Pickeltour: Geocaching – der Schatz im Szenekreis“ im Programmheft entdeckte. Geocaching auch GPS- Schnitzeljagd, ist eine Art elektronische Schatzsuche, klärte mich das Internet auf. Die Caches werden anhand geographischer Koordinaten im Internet veröffentlicht und können mit Hilfe eines GPS-Empfängers gesucht werden. Meine Neugier war geweckt und so meldete ich mich an.

Mit dem Zug fahren wir nach Zürich. Verhältnismässig früh, für mein Empfinden, auf jeden Fall. Ich schlafe nämlich in den Ferien sonst lieber etwas länger....

Angekommen in Zürich machten wir uns auf den Weg zum Jugendkulturhaus Dynamo, welches sich am Flussufer der Limmat befindet.

Kaum angekommen wurden wir von Christoph Schneider begrüsst, welcher uns auch gleich auf einen Rundgang durchs Dynamo mitnahm.



Vom Rundgang sind mir folgende Eindrücke in Erinnerung geblieben: die massive Bauart des Dynamos mit den dicken Betonmauern und Stahlüren, die vielseitig nutzbaren Kursräume, die kreativen Werkstätten von der Siebdruckerei über Textil- Holz- und Metallbearbeitung, das Professionelle Ton- und Aufnahmestudio und nicht zuletzt der grosse Konzertsaal - und das Gefühl von etwas Neid. Wäre das doch toll, wenn wir auch ein Dynamo hätten!

Wieder an der Sonne wurden wir von Lukas erwartet. Lukas, Pfadiführer und Student der Erdwissenschaften, hat für das Dynamo die Geocaching-Tour „Tsüri Szeni“ entwickelt.

Nach einer kurzen Einführung in das Geocaching und GPS machten wir uns zusammen mit Lukas auf den Weg. Die GPS Koordinaten führten uns via Flussbad Letten, auf das Viadukt, in die Josefstrasse zum Röntgenplatz, dann weiter zum Restaurant Josef, über die Langstrasse zur Brauerei Amboss, durch die Unterführung in den Kreis 4 zum Helvetiaplatz und als Schluss vor die Bäckeranlage. Wir sahen die Badenden in der Limmat – und wären am Liebsten auch hinein gesprungen! Bewunderten die Höhe des Viadukts und deren tolle Ladenstrasse. Schauten den Boccia-Spielern auf der Josefwiese zu und staunten ab dem „Multikulti“ der Josef- und Langstrasse. Entdeckten einen offiziellen Spielplatz in einer Bauruine! und Graffitis an den Wänden der Unterführung, setzten uns beim Piazza Cella auf eine Bank und berechneten die Endkoordinaten. Schliesslich fanden wir den Cache,

## Geocaching

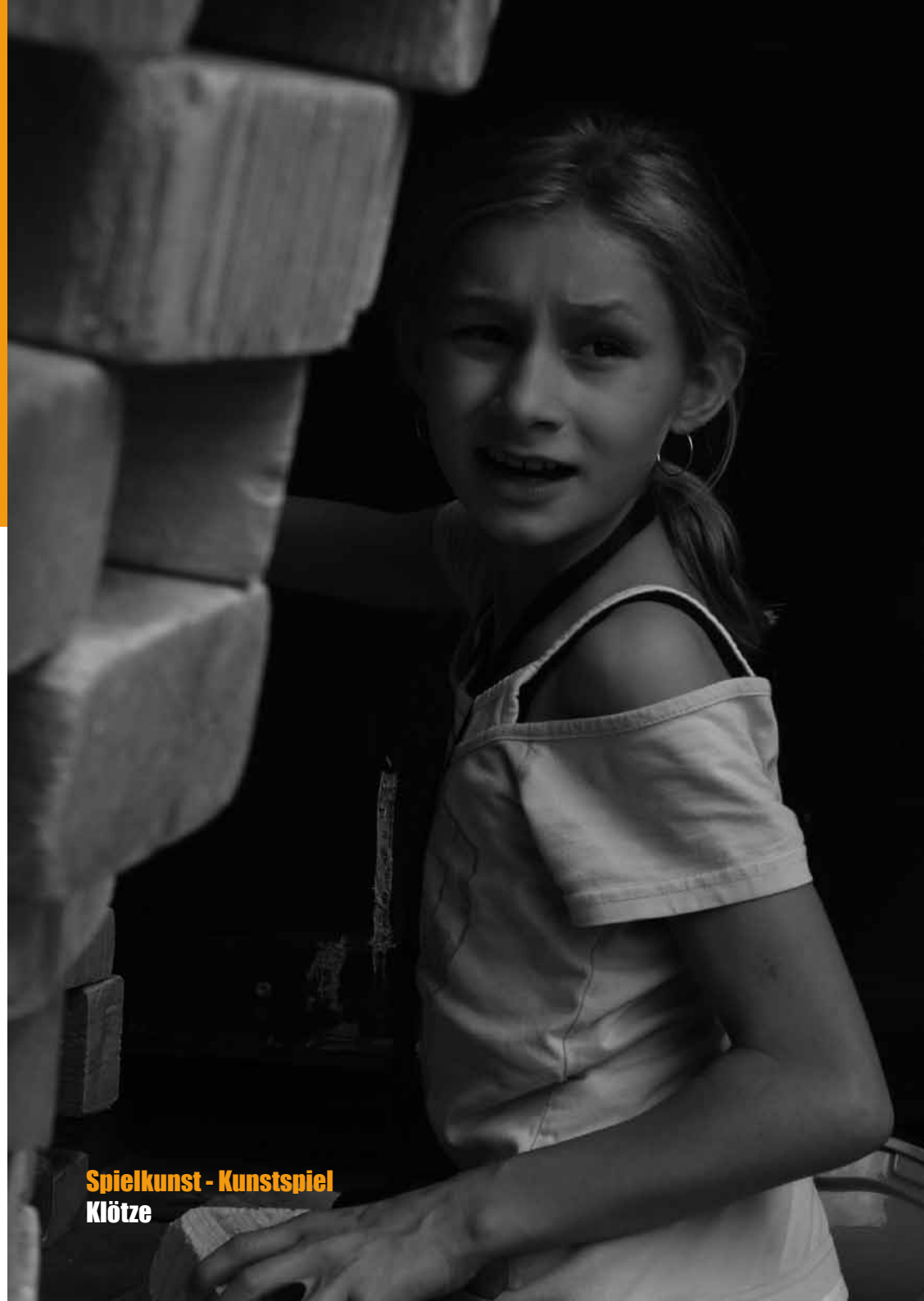
Jugendkulturhaus  
Dynamo



versteckt am Rande eines der wichtigsten Plätze der Stadt Zürich, an welchem schon etliche Demonstrationen gestartet und schon viele Sportler geehrt worden sind.

Die Tour war spannend und hat zumindest bei mir die Lust nach mehr geweckt. Ein absolutes Highlight wäre es gewesen, wenn wir das Badezeug dabei gehabt hätten. Ein Sprung in die Limmat, das hat leider an diesem heissen Sommertag gefehlt! – und vielleicht wäre es auch gut, für das Mittagessen ein Lokal zu wählen, welches Pommes-Frites auf der Speisekarte führt...

Wer Geocaching auch mal ausprobieren will, muss nicht unbedingt nach Zürich reisen – in der March gibt's nämlich auch einige Caches zu finden. Viel Glück!



**Spielkunst - Kunstspiel**  
**Klötze**

# FACTS

800  
teilnehmende Kinder und Jugendliche

466  
ehrenamtliche Kursleiter

2449  
Stunden Freiwilligenarbeit

6200  
Kursplätze

5688  
belegte Kursplätze



## SpielKunst – KunstSpiel

Spiel und Kunst setzten im Angebot des diesjährigen Ferienpasses die Akzente und zeigten auch auf, wie toll sich beides kombinieren lässt.

Spielerisch Kunst schaffen, im Spiel Kunst zu entdecken oder ganz einfach Kunst entstehen zu lassen, mit der sich auch spielen lässt. Dies nur ein paar der vielen Möglichen Varianten, welche im Ferienpass unter dem Motto KunstSpiel - SpielKunst zu erleben waren.

So schnitzten die Kinder unter der fachkundigen Anleitung von Holzbildhauer Markus Kläger spielerisch und mit viel Eifer eine Sonne aus Holz, schafften unter der Anleitung von Bildhauer Peter Scherrer aus Ton einen Engel, stellten beim Steinmetz kunstvolle Skulpturen aus Stein her, malten im Atelier von Patou Arbenz farbenfrohe Bilder und töpften in der Werkstatt von Brigitte Schwiter eine Girlande oder zum Thema „Dinner for two“ ein schönes Gedeck samt Tischdekoration.

Wie es sich als Rockmusiker anfühlt, konnten die Ferienpässler im Rockworkshop erfahren. Die jungen Rockmusiker nahmen dort auch gleich ihre erste Demo-Single auf.

Dass sich mit der Schafswolle, Wasser und Seife nicht nur Filzen, sondern auch ganz toll „götschen“ lässt, musste den Kindern im Kurs vom Schaf zur Wolle nicht erklärt werden...

Spiel und Kunst ganz toll kombiniert war bei der Vorführung des Kinderzirkus March zu sehen, welche den Ferienpässlern auch viel artistisches Können abverlangte. 13000 Bauklötze luden die Ferienpässlern mehrere Male zum Spiel ein. Die dabei entstandenen Bauten konnten leider jeweils nur kurz als Kunstwerk bestaunt werden – das Einreissen der Türme machte den Kindern ebenso viel Spass...

Die von uns beim Ferienpass Bern gemietete mobile Minigolfanlage war bei Kindern wie Eltern ein Hit. Begeistert wurde darauf gespielt und oft war neben Können auch eine grosse Portion Glück nötig, damit das Kunststück gelang, den Ball zu versenken.

Entstanden sind in diesem Ferienpass auch zwei Hörspiele. Realisiert hat sie der Jona Verlag zusammen mit einer Gruppe Ferienpässler. Dazu haben die Ferienpässler Texte gelernt, sich versucht im Tierstimmen imitieren und viel gelacht, bis schliesslich die Produktion im Tonstudio aufgenommen werden konnte. Auf das Resultat dürfen die Kinder wirklich stolz sein.

Ums Thema Kunst und Spiel ging es auch in der Ausstellung „Kunst auf dem Bauernhof“, zu welcher das Museum für Gegenwartskunst der Migros die Ferienpässler einlud. Dort konnte neben dem herstellen eines eigenen Kunstwerkes auch mit und auf den ausgestellten Skulpturen gespielt werden.

Kunst und Spiel waren in vielen weitem Kursen zu finden, welche hier nicht explizit erwähnt worden sind. So ist zum Beispiel auch aufgefallen, dass die Flossbauer in diesem Jahr mit viel Eifer und Farbe die Flosse verziert haben.

KunstSpiel – SpielKunst hat sich in viele Kurse einfließen lassen.





## Flossbauer und Rennpaddler

**Viel Kreativität und handwerkliches Geschick legten die Flossbauer an den Tag. Das Flossrennen stand wettermässig aber unter keinem guten Stern. Zweimal musste es wegen Regen verschoben werden, bis es endlich beim dritten Anlauf klappte.**

45 Kinder hatten sich fürs Flossrennen angemeldet. Doch bevor es ans Rennen ging, entwarfen, nagelten, sägten und bemalten sie ihre Renngefährte. Einige der Kinder entpuppten sich dabei bereits als Flossprofi und profitierten von den Erfahrungen aus den drei vorangegangenen Jahren. 15 bunte, reich verzierte Flosse entstanden an diesem Tag. Dabei wurde von den Bauleitern auch einiges abverlangt. Holzfiguren, vom einfachen Fisch über den Delfin zum „Hello Kitty“ bis hin zu Blumen, Weinflaschen und Totenköpfen waren dieses Jahr als Dekorationselemente sehr gefragt! Aus Sicherheitsgründen wurden diese „Deko-Wünsche“ von den Bauleitern nach Vorgabe der Kinder ausgesägt.

Kein Wetterglück hatten die Veranstalter am vorgesehenen Renntag, denn nach Ende des Bautags kippte das Wetter und die nächsten Wochen blieb es unbeständig und regnerisch. So musste das Flossrennen erst auf den 7. August und später auf den 28. August verschoben werden.

Kaum waren die Sommerferien um, schien die Sonne wieder und liess die 15 Flosse am 28. August endlich starten. Dies, bei praktisch windstillem, sonnigem Spätsommerwetter. Pünktlich um 14.15 Uhr, nachdem das Kursschiff im Lachner Hafen abgelegt hatte, stach das erste der 15 Flosse ins Rennen und nahm Kurs auf die Boje, welche die 300 m lange Strecke markierte.

Mit einer Zeit von 4 Minuten und 52 Sekunden gewann das Team mit dem Floss Nummer 10 „Jenny Reisen“. Ein Sonderpreis, der des schönsten Flosses, ging an das Team mit der Flossnummer 5 „alpamare“. Der „Pechvogel-Preis“ wurde in diesem Jahr nicht vergeben, da es dieses Jahr zu keinen Zwischenfällen gekommen war, welche einen Pechvogel hervorgebracht hätten.

Neben Seerettungsdienst, Seepolizei und SRLG und Sponsoren trugen auch die vielen Helfer vom Verkehrsverein und Ferienpass zu Sicherheit und zum reibungslosen Ablauf bei. So wird das diesjährige Flossrennen als fröhlichen, bunten Anlass in Erinnerung bleiben.



Flossbalkurs



## Ku(h)nst in der Milchwerkstatt

**Kunst, eine Milchwerkstatt und ein Joghurt, ein Angebot in der Molkerkei Buttikon - für die jüngeren Ferienpässler.**

An zwei Nachmittagen im Juli öffnete die Molkerkei Buttikon ihre Türe für die Ferienpässler. Bevor es aber in einem Rundgang durch die Produktionsstätte des Amselspitzjoghurts ging, galt es, eine Farbstiftzeichnung zum Thema des Kurses zu gestalten. Schon bald füllten sich die weissen Blätter mit schwarz-weissen Kühen, grossen Traktoren, löchrigem Käse und fruchtigen Jogurts.

Weil so viel kreatives Schaffen Hunger gibt, durften die Ferienpässler mit Früchten und Joghurt ihr eigenes Zvieri herstellen. Danach führte ein Rundgang durch die Milchwerkstatt. Frau Niederberger gewährte den Kindern einen Einblick in die Milchwerkstatt, Produktionsstätte feiner Milchprodukte aus der Region.

Die in den Kursen entstandenen Bilder wurden im Laden aufgehängt und gaben eine tolle Dekoration in den nachfolgenden Wochen ab. Der Kundschaft der Molkerkei Buttikon kam die Aufgabe zu, als Juri zu walten und die Bilder zu prämiieren. Erfreulicherweise gaben Jung und Alt ihre Stimmen ab, so dass Frau Niederberger nach den Sommerferien drei glücklichen Gewinnern ihren Preis überreichen konnte.



## Kurse aus dem Try it March

**Der Mix von Aktivitäten aus viel Sport, Berufswahl, einigen Bastelkursen, Kosmetik und Ausflügen, auf welchen die organisierenden Jugendlichen schon im letzten Jahr gesetzt hatten, war auch in diesem Ferienpassprogramm anzutreffen.**

Neu mit dabei, unter den Ausflügen, neben „Geocaching“ und einem Besuch im Zürich-Zoo, eine Tipi - Übernachtung auf dem Lamahof, welche sich ausschliesslich nur an Girls im Oberstufenalter richtete. Dieses Angebot fand guten Anklang und machte den teilnehmenden Mädchen, wie auch den beiden Begleitpersonen grossen Spass. Müssten die Höhepunkte dieses Kurses in wenigen Worten umschrieben werden, so wären diese: Lama, Werwolf, „schlafende Dorfbewohner“, Schoggifondue, Massenlager statt Tippi, kurze Nacht. Da die Temperaturen am Abend ziemlich gesunken waren und das Tipi nach einem ausgiebigen Grillplausch ziemlich nach Rauch stank, zogen es die Mädchen vor, im Massenlager statt im Tipi zu übernachten. Nach dem Umzug ins Massenlager wurden die Mädchen vom Werwolf-Fieber gepackt und so spielten einige vergiftet bis in die frühen Morgenstunden das Werwolf-Spiel. Unterbrochen wurde es nur von einem Schoggifondue um Mitternacht und einigen zeitweise richtig eingeschlafenen „Dorfbewohnern“.

Ein weiterer neuer Kurs, noch dazu mit einer jugendlichen Kursleitung war unter der Rubrik Kochen/Backen mit „Let's make Cupcakes!“ zu finden. Das Angebot erfreute sich grosser Nachfrage. Fast 100 Kinder und Jugendliche haben sich für einen der sechs Kursplätze interessiert! Die 16-jährige Kursleiterin freute sich über diese Nachfrage sehr und möchte dieses Angebot, mit Unterstützung des OK-Try it -Teams, im nächsten Jahr ausbauen. Die im Kurs entstandenen Cupcakes waren überaus lecker und wirklich toll verziert. Leider existieren aus diesem Kurs keine Fotos – das Fotografieren ging bei all dem kreativen Backen schlichtweg vergessen!

Wie in den Vorjahren führte das Kino Try it March gleich am ersten Sonntag drei Filme vor. Dieses Mal stand mit dem Film Hanni und Nanni ein richtiger Mädchenfilm mit zur Auswahl. Zur Freude des OK Teams Try it March wussten die Mädchen dies zu schätzen. 96 Primarschülerinnen haben sich Zeit für diesen Film genommen! Gut 50 Jungs fanden den Weg ins Try it March-Kino um den Film „die wilden Kerle“ zu sehen. Da dieser Film auch das weibliche Geschlecht zu interessieren schien, war die Teilnehmerzahl ebenfalls über 90.

„Der Teufel trägt Prada“, von den Oberstufenmädchen des OK Try it March ausgesucht, war eher an die Interessen der Girls gerichtet. So war von Anfang an klar, dass die Jungs eher eine Minderheit ausmachen werden. Die Zuschauerzahl war hier mit knapp 30 Jugendlichen geringer, die Stimmung sehr friedlich und durch die Teilnahme von 11 Jungs war die Durchmischung des Publikums gar nicht so einseitig, wie im Voraus angenommen worden war.

Als Tradition eingebürgert hat sich, dass das OK-Try it March und die beim Kino anwesenden Ferienjübbler zwischen dem zweiten und dritten Film gemeinsam essen. Es bringt den Vorteil, dass sich die Jugendlichen aus OK Try it March und die Jugendlichen aus den Ferienjobs kennen lernen und austauschen können. Zudem nutzen die OK- Mitglieder des Try it March diesen Anlass jeweils auch um ihr Projekt vorzustellen und so auch neue Mitglieder gewinnen zu können. In diesem Jahr organisierten die OK-Mitglieder einen Spagehttiplausch. Mit viel Spass und Elan wurde gemeinsam gekocht, aufgetischt und gegessen. Die heitere Stimmung der Tischrunde war ansteckend und gerne wären alle noch ein wenig gesessen, doch der Saal musste schon bald wieder für den nächsten Film bereitstehen. So machten sich alle gemeinsam ans Aufräumen, was der Stimmung keinen Abbruch tat und auch noch den einen oder anderen Flirt zugelassen hat.

**Für  
dich  
da!**

**PRO  
JUVEN  
TUTE**

**KANTON SCHWYZ**

**Kontakt Ferienpass March  
Isabelle Lenggenhager (-Rutishauser)  
Birkenstrasse 7  
CH- 8853 Lachen SZ**

**Telefon: +41 (0)55 442 25 79  
eMail: [info@fepa-march.ch](mailto:info@fepa-march.ch)**